Heute
trüb und wärmer,
mäßige südliche Winde.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent,
Baltimore, Md.
April 20, 1916.
$7.50 per Annum.

76. Jahrgang. | Baltimore, Md., Donnerstag, den 20. April 1916. | Nr. 111.

Baltimore's größter bester Laden.

Alle Cars transferiren nach

STEWART & Co.

In Connection With James McCreery & Co., New York.

Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet.

Heute — den ganzen Tag geben wir

Doppelte Surety Coupons.

Deshalb erhalten Sie heute anstatt einen Surety Coupon mit jedem 10c.-Einkauf deren zwei. Das ist gleichbedeutend mit einer Netto-Ersparniß von nicht weniger als fünf Prozent.

Ein gefülltes Buch Surety Coupons berechtigt Sie zu $2.50 in Waaren gratis.

Die Waaren sind von Ihnen in irgend einem Departement (ausgenommen Groceries) und zu irgend einer Zeit auszuwählen. Wenn Sie Surety Coupons nicht sammeln, so ist heute ein guter Tag, damit zu beginnen, wann Sie zwei anstatt einen Surety Coupon mit jedem 10c.-Einkauf erhalten.

Spannung zwischen Ver. Staaten und Deutschland.

Präsident Wilson vor dem Congreß

Nimmt Stellung zur Unterseebootfrage.

In einer Botschaft an beide Häuser.

Verlangt Modifizirung der Unterseeboot-Campagne.

Congreßmitglieder waren gestern getheilter Ansicht.

Washington, 19. April — Präsident Wilson theilte heute um 1 Uhr Nachmittag dem in gemeinsamer Sitzung tagenden Congreß mit, daß er Deutschland von der unwiderruflichen Absicht der Ver. Staaten in Kenntniß gesetzt habe, mit der Kaiserlich deutschen Regierung die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, wenn Deutschland es fortsetzen wollte, auf illegale Weise weiterhin von seinen Unterseebooten Gebrauch zu machen.

Eine Note, Amerika's letztes Wort in der Angelegenheit und thatsächlich ein Ultimatum, in dem umgehende Antwort verlangt wird, befand sich vermuthlich bereits in Händen des Berliner Auswärtigen Amtes, als der Präsident seine Rede hielt. Die Note war gestern Abend nach Berlin abgesandt worden.

Der Präsident fordert kein bestimmtes Handeln vom Congreß, sondern setzte diesen lediglich in Kenntniß, daß die von Deutschland gegebenen Versprechungen nicht gehalten worden seien, daß die Unterseeboot-Campagne trotz ernstlicher Vorstellungen der amerikanischen Regierung mit erneuter Kraft aufgenommen und in einer den völkerrechtlichen Bestimmungen zuwiderlaufenden Weise betrieben würde, und stellte in Aussicht, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, wenn diese Unterseeboot-Kriegführung nicht im Rahmen des Völkerrechts betrieben würde. Eine Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hängt nur noch von Deutschland ab, wie der Präsident gestern versicherte.

Die Rede des Präsidenten dauerte etwa 15 Minuten und war in allen Theilen des Raumes deutlich zu hören.

Der Wortlaut der Botschaft des Präsidenten an den Congreß folgt:

„Meine Herren Congreßmitglieder: In den auswärtigen Beziehungen des Landes ist eine Situation entstanden, über die in offener Weise Sie zu unterrichten, meine Pflicht ist.

Wie erinnerlich, gab die Kaiserlich deutsche Regierung im Feberuar 1915 ihre Absicht kund, die Großbritannien und Irland umgebenden Gewässer als in die Kriegszone einbegriffen zu behandeln und alle im Besitze ihrer Feinde befindlichen Kauffahrteischiffe, die in diesem Theile des Meeres angetroffen werden, zu zerstören, und warnte alle Schiffe, sowohl neutraler, als auch kriegführender Nationen, sich außerhalb der von ihr bezeichneten Gewässer zu halten oder dieselben auf eigene Gefahr hin zu befahren.

Die Regierung der Ver. Staaten protestirte dagegen energisch. Sie stellte sich auf den Standpunkt, daß eine derartige Maßnahme höchst wahrscheinlich nicht durchgeführt werden könne, ohne das Völkerrecht in schwerer Weise zu verletzten, und besonders dann, wenn das Unterseeboot zur Durchführung benutzt werden sollte; denn es liegt in der Natur der Sache, daß von solchen Fahrzeugen die durch das Völkerrecht vorgeschriebenen Regeln, die auf dem Prinzip der Humanität basiren und zum Schutze des Lebens der Nicht-Combattanten auf See aufgestellt worden sind, nicht beobachtet werden können.

Ihren Protest begründete sie damit, daß Angehörige neutraler Nationen und Schiffe in neutralem Besitz außerordentlich großem und unerträglichem Risiko aufgesetzt sein würden, und daß eine Berechtigung, irgend einen Theil des offenen Meeres für deren Benutzung zu schließen oder dieselben einem derartigen Risiko auszusetzen, von keiner kriegführenden Regierung gesetzlich in Anspruch genommen werden könne.

Das Völkerrecht bezüglich dieser Angelegenheiten, auf Grund deren die Regierung der Ver. Staaten ihren Protest erhob, ist nicht neueren Datums und stützt sich nicht lediglich auf schiedsgerichtliche Prinzipien, die durch Uebereinkommen aufgestellt wurden. Im Gegentheil. Es basirt auf bekannten und unumgänglichen Prinzipien der Humanität und ist schon vor langer Zeit mit der Zustimmung und ausdrücklichen Einwilligung sämmtlicher civilisirter Nationen aufgestellt worden.

Trotz des energischen Protestes unserer Regierung machte sich die Kaiserlich deutsche Regierung sofort daran, die von ihr bekannt gegebene Maßnahme durchzuführen. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß die damit verbundenen Gefahren, wenigstens die Gefahren für neutrale Schiffe, durch Instruktionen, welche sie ihren Unterseebot-Commandanten ertheilt hatte, auf ein Minimum beschränkt werden würden, und versichert die Regierung der Ver. Staaten, sie werde jede mögliche Vorsichtsmaßnahme ergreifen, um die Rechte Neutraler zu respektiren und das Leben von Nicht-Combattanten zu schützen.

Was sich in dem Jahre, welches seither vergangen ist, thatsächlich ereignet hat, zeigt, daß diese Hoffnungen nicht berechtigt waren, und daß jene Zusicherungen nicht durchgeführt werden konnten. In Durchführung des Unterseeboot-Krieges gegen den Handel ihrer Gegner, wie er bekannt gegeben und von der Kaiserlich deutschen Regierung trotz des feierlichen Protestes dieser Regierung unternommen wurde, haben die Commandanten deutscher Unterseeboote Handelsschiffe mit ständig zunehmender Aktivität angegriffen, nicht nur auf hoher See um Großbritannien und Irland herum, sondern überall, wo sie auf solche gestoßen sind, und zwar in einer Weise, die im Laufe der Zeit immer grausamer geworden ist, immer weniger Unterschiede gemacht hat und sich immer weniger Schranken irgend welcher Art auferlegt hat; und sie haben ohne Gewissensbisse Angriffe gegen Schiffe jeder Nation und ohne Rücksicht auf den Zweck der Reise derselben ausgeführt.

Schiffe, die sich in neutralem Besitz befanden und sogar Schiffe, die von

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)

Die Note an das deutsche Reich.

Bereits am Dienstag nach Berlin abgesandt.

Kommt einer Ultimatum-Forderung gleich.

Fordert Unterseeboot-Campagne nach Wilson's Wunsch.

Umgehende Antwort Deutschland's erwartet.

Washington, 19. April — Präsident Wilson sandte an die deutsche Regierung eine Note ab, in der diese davor gewarnt wird, Handelsdampfer, auf denen sich amerikanische Bürger befinden, im Gegensatz zu den Bestimmungen des Völkerrechts anzugreifen. Widrigenfalls wird der Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Aussicht gestellt. Der Präsident erklärte, daß es sich so gut wie um ein Ultimatum handelt, daß aber seine Frist der deutschen Regierung gesetzt wird. Es wird jedoch um sofortige Antwort der deutschen Regierung ersucht. Ferner wurde erklärt, daß sich die Regierung der Ver. Staaten bereit erklärt, die Unterseebootfrage mit Deutschland weiter zu diskutiren, vorausgesetzt, daß Deutschland die Versicherung abgegeben haben wird, daß ihre gegenwärtigen Methoden aufgegeben werden. Das Staatsdepartement ließ es durchblicken, daß eine Antwort von Berlin vor Ende dieser Woche erwartet wird, da drei bis vier Tage Frist dafür genügend gehalten werden. Sekretär Lansing setzte heute Nachmittag auch den deutschen Botschafter Graf Bernstorff in Kenntniß, daß er jetzt bereit sei, mit ihm die Unterseebootfrage zu besprechen, und voraussichtlich wird in der Angelegenheit morgen eine Conferenz zwischen den beiden Staatsmännern stattfinden. Gestern hatte Sekretär Lansing es abgelehnt, mit dem deutschen Botschafter die Beziehungen der beiden Länder zu besprechen, mit der Begründung, daß der Zeitpunkt dazu nicht geeignet sei. Abschriften der amerikanischen Note an die deutsche Regierung werden sofort allen neutralen Regierungen zugestellt werden, da vermuthet wird, daß diese an dem Standpunkt, den die Ver. Staaten in der Frage eingenommen haben, ebenfalls sehr interessirt sind. Vorläufig wird das Dokument nicht der österreichisch-ungarischen, der türkischen und der bulgarischen Regierung übermittelt werden, da die Streitfrage als nur zwischen den Ver. Staaten und Deutschlang bestehend betrachtet wird.

Der volle Text der amerikanischen Note an die deutsche Regierung folgt:

„Sie werden angewiesen, dem Staats-Sekretär des Aeußeren folgende Mittheilung zu übermitteln:

Ich habe es nicht versäumt, Eurer Excellenz Note vom 10. ds. Mts. meiner Regierung sofort telegraphisch zu übermitteln, die von gewissen Angriffen deutscher Unterseeboote handelte und sich namentlich mit einer unheilvollen Explosion befaßte, die am 24. März ds. Js. das französische Schiff „Sussex“ im englischen Kanal zu einem Wrack machte. Ich habe die Ehre, Eurer Excellenz nach den Anweisungen meiner Regierung jetzt folgende Antwort darauf zu unterbreiten:

Informationen, die jetzt in Händen der Ver. Staaten-Regierung sich befinden, klären vollständig die näheren Umstände im Falle der „Sussex“ auf und die Schlüsse, die meine Regierung daraus gezogen hat, werden von ihr als eine Bekräftigung der Thatsachen erachtet, die in der Note Eurer Excellenz vom 10. ds. Mts. erwähnt worden sind. Am 24. März 1916, etwa um 2.50 Uhr Nachmittags, wurde der unbewaffnete Dampfer „Sussex“ mit 325 oder mehr Passagieren an Bord, unter denen sich eine Anzahl amerikanischer Bürger befanden, während der Ueberfahrt von Folkestone nach Dieppe torpedirt. Die „Sussex“ war niemals bewaffnet gewesen. Es war ein Schiff, das bekanntlich nur für den Transport von Passagieren über den englischen Kanal benutzt wurde, und folgte keiner Route, die von Truppen-Transporten oder Nachschub-Transporten benutzt wurde. Etwa 880 von den Passagieren des Dampfers, Nicht combattanten jeden Alters und Geschlechtes, einschließlich von amerikanischen Bürgern, sind dabei getödtet oder verwundet worden.

Eine sorgfältige, eingehende und unparteiische gewissenhafte Untersuchung von Marine- und Armee-Offizieren der Ver. Staaten hat die Thatsache einwandfrei ergeben, daß die „Sussex“ ohne vorherige Warnung torpedirt worden ist, und wurde auch nicht zur Kapitulation aufgefordert; und ferner, daß das Torpedo, das das Schiff traf, von deutschem Fabrikat gewesen war. Vom Gesichtspunkte der Ver. Staaten-Regierung war die Schlußfolgerung unvermeidlich, daß diese Thatsachen darauf zurückzuführen seien, daß das Torpedo von einem deutschen Unterseeboote abgefeuert worden ist. Sie findet diese Vermuthung nun durch die Note Eurer Excellenz bestätigt. — Eine vollständige Erklärung der Thatsachen, auf welche die Regierung der Ver. Staaten diese Schlußfolgerung gründet, ist hier beigefügt.

Nach sorgfältiger Berücksichtigung der Note der kaiserlich deutschen Regierung vom 10. d. Mts. bedauert die Regierung der Vereinigten Staaten, erklären zu müssen, daß sie den Eindruck gewonnen hat, daß die Kaiserliche Regierung den Ernst der Lage nicht zu erkennen scheint, der nicht allein infolge der Torpedirung der „Sussex“, sondern durch die ganze Methode und den Charakter der Unterseeboot-Campagne entstanden ist, einer Campagne, die aus dem uneingeschränkten Gebrauch der deutschen Unterseeboote hervorgeht, und der in den letzten zwölf Monaten oder mehr, in der wahllosen Zerstörung von Kauffahrteischiffen aller Art, Nationalitäten und Bestimmungsorten resultirte.

Wenn die Versenkung der „Sussex“ ein vereinzelter Fall gewesen wäre, so würde die Regierung der Ver. Staaten es vielleicht möglich gefunden haben, zu hoffen, daß der für den Akt verantwortliche Offizier willkürlich seine Befehle überschritten hatte, oder es in strafbarer Weise vernachlässigt hat, die darin enthaltenen Vorschriften zu befolgen, und daß der Gerechtigkeit Genüge gethan worden wäre, wenn ihm eine angemessene Strafe auferlegt werde, gepaart mit einem offiziellen Desavouiren der Handlung und der Zahlung einem angemessenen Entgelt durch die Kaiserliche Regierung. Jedoch steht der

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)

The Likes-Berwanger Co.

Fabrikanten-Agenten.

Ein neues Zeitalter im Kleider-Verkauf.

Die letzten zwei Dekaden haben eine Revolution in der Fabrikation und dem Verkauf von Kleidern gesehen. Die alte persönliche Ausgleichung zwischen Fabrikanten und dem Consumenten ist in einer Weise verschwunden, um heute von negativem Einfluß zu sein. An ihrer Stelle ist eine breite Lücke eingetreten, mit großen Unkosten verbunden, die der Consument tragen muß und die er jetzt trägt!

Seit Jahren ist der Consument — Sie — vor die Wahl gestellt gewesen, die enormen Reklamekosten zu tragen oder unbekannte Marken, die ohne Verantwortlichkeit waren, zu acceptiren.

Millionen von Dollars sind so aus den Taschen der Consumenten genommen worden, ohne daß er die geringste Wertherhöhung erhielt.

Große Fabrikanten haben dies seit Langem erkannt und neue Handelsmethoden gefunden, welche verschiedene Items von Unkosten in der Vertheilung und Reklame ausmerzen — diese Ersparnisse resultiren direkt in der Erniedrigung der Detailpreise, zum sofortigen Vortheil für Die, welche Kunden dieses Ladens sind, wie ein Studium der Ersparniß-Tabelle demonstrirt.

Die folgende Tabelle demonstrirt den Verlust, der von der neuen Methode beseitigt wird—und zeigt die Ersparnisse, die Sie machen, wenn Sie in diesem Laden kaufen.

Männer-Anzüge:

Nothwendiger Detail-Preis unter üblichen Methoden.	Der Preis, den Sie in diesem Laden bezahlen.
$10 & $12.50	$8.90
$13.50	$9.60
$15.00	$10.80
$16.50 & $18	$12.60
$20.00	$14.40
$22.50	$15.60
$25.00	$16.80
$26.50	$17.70
$28.00	$19.20
$30.00 & $35	$21.60

Knaben-Anzüge — Preise in diesem Laden beginnen mit $3.40 und gehen bis $9.60 für die theuersten Sorten im Markt — die Ersparnisse für unsere Kunden rangiren von $1 pro Anzug bis über $5.

The Likes-Berwanger Co.

Fabrikanten-Agent 8—10—12 Ost-Baltimore-Straße.

Akademie Populäre Poli-Preise. Matinee alle Sitze 25c. Abends 25c., 50c., 75c.
Poli Players
in dem erschütternden Drama
„The Yellow Ticket.“
Furchtlos in seiner Auffassung.
Oster-Woche: „The Old Homestead.“
(Apr16—22)

Ford's Matinee jeden Tag um 2.15 Uhr.
„The Birth of a Nation.“
Das kolossalste Film-Drama der Welt.
18,000 Statisten, 3000 Pferde. Kostet $500,000. Produktion nahm 8 Monate in Anspruch.
Preise: Matinee'n 25c., 50c., 75c. und $1.00. Abends 25c., 50c., 75c., $1, $1.50, $2.00.
(Apr16—22)

Gayety Bei dem Volke beliebt.
Die große Mädchen-reiche Burlesk-Frivolität.
„Frolics of 1915.“
Extra-Attraktionen.
„The Avolos“, Meister der Musik.
Nächste Woche: „Darlings of Paris.“
(Apr16—22)

Loew's Hippodrome
Wunderbares Film-Drama:
„The Melting Pot.“
Bob Hall.
Speziell für die Deutschen.
Nachmittags alle Sitze 10c., ausgenommen Samstags und Feiertagen.
Abends 10c., 20c., 30c.
(Apr16—22)

Maryland Täglich Matinee 2 Uhr. Abends 8 Uhr.
Keith's „All Star“-Akte.
Diese Woche:
Valerie Bergere
und Truppe in: „Little Cherry Blossom.“
Alan Dinehart. Die Geschwister Campbell.
6 andere Akte. Wochenfilms.
(Apr16—22)

Baltimore's bester Picnic-Park.
Cannstatter-Park.
Gesellschaften und Kirchen thuen wohl daran, sich diesen Park anzusehen, ehe sie Daten für ihre zukünftigen Picnics belegen. Der Park ist jetzt mit sehr großer Tanzhalle, Bühne, Kegelbahnen, Caroussel, Schieß-Gallerien, Kinder-Spielplätzen und allen nöthigen Bequemlichkeiten ausgestattet, die für einen modernen Vergnügungs-Park benöthigt sind. Der Park ist prächtig gelegen, bequem zu erreichen von allen Stadttheilen, indem man nach der Frederick Road oder Wilkens-Avenue Elektrischen umsteiget. Der Park ist groß genug, um die größten Mengen aufzunehmen. Man wende sich persönlich oder schriftlich um nähere Auskunft an
Henry L. Wienefeld, Nr. 2019, West-Pratt-Str., oder telephonire nach dem Park, Gilmor 4076.
Schöner, direkter Eingang zum Park an Frederick-Avenue, oder Wilkens-Avenue.
(März18—3Mte)

West-End-Park.
Einem geschätzten Publikum zur Nachricht, daß der „West-End-Park“ am westlichen Terminus der Baltimore-Straßen-Linie Vereinen und anderen Organisationen zu den günstigsten Bedingungen zur Verfügung steht. Er eignet sich mehr, als je, für Volksfeste. Der geplante Durchbruch der Baltimore-Straße wird den Park nicht beeinträchtigen. Für Einzelnheiten wende man sich an
Gustav Graubner, Eigenthümer.
(Febr12,3Mte)

Arion-Park.
Der beste Platz für Pic-Nics in Baltimore-Co.
Dieser herrlich gelegene Park ist jetzt zu vermiethen an Kirchen und Vereine, für Ausflüge u. s. w.
An der verlängerten Wilkens-Avenue gelegen, ist derselbe von allen Stadttheilen bequem zu erreichen. Sehr niedrige Raten. Wegen Auskunft wende man sich an C. W. Reinhardt, Nr. 815 Scott-Straße, Gilmor, 934, oder Henry Blöcher, 1901 Riggs-Ave., Madison 2681-W.
(März23D&S,2M)

Bureau der United Railways and Electric Co.
Vom Samstag, 22. April 1916, an, wird die Pimlico-Pikesville-Emory Grove-Linie von der Whitelock-Straße und Madison-Avenue abgelenkt und via Madison-Avenue, Eutaw-Straße, Baltimore-Straße, Howard-Straße, German-Straße, South-Straße bis Pratt-Straße betrieben werden und auf derselben Route zurückkehren.
Waggons der Linden-Avenue-West-Arlington-Linie werden über ihre jetzige Route bis Howard- und Fayette-Straße betrieben, von da via Fayette-Straße, Guilford-Avenue, Lexington-Straße bis Howard-Straße betrieben; Rückfahrt über ihre jetzige Route.
T. A. Croß,
Vice-Präsident und Gen.-Geschäftsführer.
(Apr20—21th)

Baltimore & Ohio.
$2.00
Luray, Va.
und zurück.
Sonntag, 23. April.
Spezialzug verläßt Mt. Royal-Bahnhof 7.10 Vorm., Camden-Bahnhof 7.15 Vorm. Rückfahrt von Luray 6.00 Abends desselben Tages.
(Apr20th)

Stimmt für
Charles W. Main
Candidat für den dritten Congreß-Distrikt.
Bestehend aus der 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 22. Ward und dem 9., 10., 11. und 13. Bezirk der 18. Ward.
Der republikanischen Wahl am Montag, den 1. Mai 1916, unterworfen
Wahllokale offen von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Nachmittags.
Im Auftrage von John Philip Hill, pol. Agent.
(Apr13—Mai1,TCS)

Heute Rennen.
in Havre de Grace.
Spezialzüge: „Pennsylvania-Bahn“, 12.30 und 1.10 Nachmittags; „B. & O.“, Camden-Station 1.10 Nachmittags, Mt. Royal-Station 1.14 Nachmittags.
Zutritt zur Haupttribüne und Paddock $1.50; Damen $1.
Erstes Rennen um 2.30 Nachmittags.
(Apr15,17—22,24—29th)

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten“ nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.